

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktages. Abonnementpreis mit illustrierter Beilage „Wolk und Zeit“ frei Haus halbmönatlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Bestellgeld Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die normale Spalte 10 Reichspfennig, für die halbe Spalte 5 Reichspfennig, für die ganze Spalte 15 Reichspfennig, für die ganze Seite 30 Reichspfennig, für die ganze Seite 30 Reichspfennig, für die ganze Seite 30 Reichspfennig

# Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk



Nummer 213 Freitag, 12. September 1930 37. Jahrgang

## Strefemanns Vermächtnis

### Was wurde daraus?

#### Von Strefemann zu Seeck

Gestern abend veröffentlichte der „Vorwärts“ das nebenstehende Dokument, einen Brief Strefemanns an Breitscheid, datiert vom 20. Mai 1928, dem Tage der letzten Reichstagswahl. Er ist die Antwort auf eine Frage, die Breitscheid kurz vorher in einer sozialdemokratischen Wahlversammlung in Mainz öffentlich gestellt hatte. Eine klare Antwort.

**Wählt meine Partei!**  
 tuft es heute von allen Lippen. Die „Volkspartei“ aber, die hier mit dem Bild eines Mannes für sich wirbt, dem der Mund auf ewig geschlossen ist,

diese Volkspartei hat Strefemann längst verraten. Dreimal wurde Herr Scholz, Strefemanns alter Parteigenosse und intimster Feind, öffentlich gefragt, ob er die Erklärung abgeben könne, daß er auf keinen Fall mit Hitler zusammen eine Regierung bilden würde. Dreimal hat Herr Scholz darauf geschwiegen. Das sagt alles.

Strefemann hielt es für unmöglich, mit den Deutschnationalen noch Politik zu machen. Scholz ist bereit, mit den Faschisten zu paktieren, die Strefemann ins Zuchthaus schicken wollten.

Wir haben Strefemann nie für den Genius gehalten, als der er von seinen Freunden gepriesen wurde. Aber wir haben sein Verdienst nie geschmäht. blieb er zeitlebens ein getreuer Vertreter seiner bürgerlichen Klasse, und somit unser Gegner — so überragte er doch um Hauptes Länge die um ihn stunden. Und bewundernswert bleibt für alle Zeiten der Mut zur Unpopularität, mit dem er kämpfte

für den Frieden und die Einheit Europas.  
 Wer aber ist an seine Stelle getreten. Neben dem kalten Scholz, der nie über die engste Interessensphäre des Besitzes hinausah, der Strefemanns Lebensabend verbitterte,

der General von Seeck.  
 Seeck, der bei seiner großen Wahlrede in Berlin die Gedenkreden als Kameraden feierte. Seeck, der das herrliche Wort prägte: „Der Feind steht jenseits der

Grenzen.“ Seeck, den noch heute innigere Bande an das Haus Doorn knüpfen, als an die deutsche Republik.

„Die Zukunft Deutschlands ist der Frieden“  
 — sagte Strefemann.

„Die Zukunft des Reiches ist die Arme“  
 — erklärte Herr v. Seeck.

Der tote Strefemann kann sich nicht mehr wehren gegen den Mißbrauch, der mit seinem Namen getrieben wird. Er kann nicht mehr gegen den Wahnsinn kämpfen, den die „Volkspartei“ treibt, wie er's zu Lebzeiten so oft tat. Aber das Volk muß es wissen und darf sich nicht länger täuschen lassen:

**Die Volkspartei, einst unter Strefemanns Führung Dienerin, wenn auch widerwillige Dienerin der Völkerverständigung — treibt heute dem Kriegswahnsinn entgegen wie alle bürgerlichen Parteien von Hitler bis Mahraun.**

Das Bürgertum hat den einzigen selbständig denkenden Kopf verloren. Es steht wieder da, wo es vor 1918 stand, ängstlich und doch angriffs-lustig

#### im Schatten der Generale.

Generäle sind schlechte Hüter des Friedens. Ihr Beruf ist der Krieg. Sie lehnen nach Krieg. Sei es im Bunde mit Rußland, sei es mit Italien, Bolschewisten oder Faschisten — das gilt ihnen gleich. Wenn nur der Säbel wieder Arbeit bekommt. Der Säbel, der ja in Wahrheit schon längst die Form der Gasgranate angenommen hat.

#### Nur eine Macht

hält unveränderlich und unverbrüchlich fest am Werk des Friedens.

### Ein unveröffentlichter Brief

Dr. GUSTAV STRESEMANN den 20. Mai.

Sehr verehrter Herr Breitscheid!  
 Sie haben in Mainz an mich eine Frage gerichtet, die ich während der Wahlzeit zu beantworten versprach. Da ich seit dem 8. Mai bettlägerig bin, konnte ich das in öffentlicher Versammlung nicht tun. Bevor das Resultat der Wahlen bekannt ist, möchte ich Ihnen erklären, dass ich eine erfolgreiche Außenpolitik mit den Deutschnationalen nicht mehr für möglich erachte. Ich würde jedenfalls nicht mehr Minister einer Koalition mit der Deutsch-Nationalen Partei sein. Vielen Dank für Ihre Geburtstagsgrüsse.

Ihr  
*G. Strefemann*

dens. Nur eine Macht bleibt taub für alle kriegerischen Phantasien und Spekulationen: Die deutsche Arbeiterschaft — die Sozialdemokratie.

Der Volkspartei ist das Werk der Völkerverständigung aus den Händen geglieten. Sie ist zur Militärpartei geworden — gegen Strefemann.

Die Sozialdemokratie hat sich nicht gewandelt — wird sich nie wandeln. Darum:

**Wer den Frieden will, wählt sozialdemokratisch**

### Pariser Calmette-Stoff war einwandfrei!

## Neue Erklärung des Reichsgesundheitsamtes

### Warum streicht der Lübecker „General-Anzeiger“ den wichtigsten Punkt?

Das Reichsgesundheitsamt läßt durch T.-U. die folgende Mitteilung über den Stand der Untersuchung in der Calmette-Angelegenheit verbreiten:

„Die im Reichsgesundheitsamt von Prof. Dr. Ludwig Lange durchgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen haben bisher zu folgendem Ergebnis geführt:

1. Der epidemische Verlauf der Erkrankungen und Todesfälle zeigt ausgeprägte periodische Schwankungen, die darauf hinweisen, daß die zu verschiedenen Zeiten hergestellten und verabfolgten Impfstoffe von verschiedener krankmachender Wirkung waren. Es stehen gewisse Perioden mit verhältnismäßig hoher Krankheitsziffer und hoher Sterblichkeit solchen mit geringer Krankheitsziffer und mit bis jetzt fehlender Sterblichkeit gegenüber.

2. Die von dem Pasteur-Institut nach Lübeck eingesandten, dort seit dem Eintreffen auf flüssigem Nährboden weitergezüchteten für die Herstellung von Impfstoffen nicht verwandten Kulturen erwiesen sich nach den bisherigen Feststellungen als reiner BCG-Stamm ohne Virulenz für Meerschweinchen.

3. Von den sonstigen für die Untersuchung zur Verfügung stehenden BCG-Kulturen aus Lübeck entsprachen die ältesten in Lübeck Mitte März 1930 angelegten Kulturen einer Endperiode, bei der nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Kinder erkrankt und noch keines an Tuberkulose gestorben ist. Die jüngeren in der zweiten Aprilhälfte 1930 in Lübeck angelegten Kulturen waren auf die Herstellung von Impfstoffen nicht mehr verwandt worden. Sie wurden gleichwohl in die Untersuchung mit einbezogen. Nach dem Ergebnis der Tierversuche kann bei allen diesen Kulturen ausgeschlossen werden, daß sie ganz überwiegend aus virulenten Tuberkelbazillen bestanden haben. Wahrscheinlich han-

delt es sich um reine BCG-Kulturen. Ob sie vereinzelt virulente Tuberkelbazillen enthalten haben, darüber sind die Versuche noch nicht abgeschlossen.

4. Außer diesen Kulturüberbrüchen konnten noch einige geringe Reste von vier verschiedenen für die Behandlung der Kinder verwandten Kulturen-Auffschwemmungen (Impfstoff) in die Untersuchung einbezogen werden, von denen zwei mit Bestimmtheit aus Impfsperioden mit höherer Erkrankungs- und Sterbeziffern stammen. Die Untersuchungen mit diesen Impfstoffen, die das Reichsgesundheitsamt erst später erhalten hat, sind noch im Gange.

5. Für die Untersuchung stand ferner eine Kultur zur Verfügung, die aus einem Meerschweinchen gewonnen war, das Prof. Deycke am 6. März 1930 mit einer vermeintlich reinen Auffschwemmung seiner in Lübeck auf festem Nährboden fortgezüchteten BCG-Kultur geimpft hatte. Diese am 17. April 1930 in Lübeck angelegte Kultur zeigte bei der Untersuchung im Reichsgesundheitsamt hohe Virulenz für Meerschweinchen, geringe für Kaninchen. Ihr Verhalten entspricht also dem einer Menschentuberkelbazillen-Kultur. Auch ein von Prof. Deycke in Lübeck am 17. April 1930 mit einer anderen ebenfalls vermeintlich reinen BCG-Auffschwemmung infiziertes Meerschweinchen, das lebend nach Berlin übergeführt worden war, hat sich bei der Tötung — 109 Tage — als hochgradig tuberkulös erwiesen. Untersuchungen über das ganze Verhalten dieser Kultur sind noch im Gange.

6. Die bei Sektionen entnommenen und auf Meerschweinchen verimpften Organstückchen von allen untersuchten Säuglingen, die in fortgeschrittener Tuberkulose gestanden waren, riefen bei den Tieren fortschreitende Tuberkulose hervor. Auch die aus solchen Organstückchen unmittelbar gezüchteten Kulturen zeigten nach den bisherigen Untersuchungsergebnissen hohe Viru-

... nur noch

# 2 Tage

**für die Wahlarbeit!**  
**Nützt die Zeit!**





**Wo** und bei **wem**

erhalten Sie **MÖBEL** aller Art in großer Auswahl auf

**24 Monate Ziel bei nur 1/10 des Kaufpreises als Anzahlung**

Bei **???**

**Kaufhaus Honig**

Das kreditgebende Kaufhaus Lübecks

**Abt. Möbel: Schüssebuden 8**

Frachtfreie Lieferung

Bei größerem Einkauf wird Bahnfahrt vergütet

Kredit auch nach auswärts

*Luftluft nicht Plogfan*

und nicht mit Staubsauger reinigen. Sie zerstören dadurch Inlett und Federn. Befolgen Sie unsern Rat und geben Sie Ihre Betten in unsere moderne Bettfedern-Reinigung. Benachrichtigen Sie uns bitte sofort. Wir holen die Betten ab und liefern sie am gleichen Tage aufgefrischt zurück. Sie haben geringe Mühe, geringe Kosten und können wieder gut schlafen.

**Bettinletts in großer Auswahl!**

**Bettfedern in allen Preislagen**

**Haerder & Co**

Fernsprecher 24765/24766

**Butter**

Allerfeinste . . . . . 1.70  
Schleswig-Holstein . . . . . 1.85  
Allerfeinste dänische . . . . . 1.85

**Margarine**

von 0.58 bis 1.20 RM.

Besonders empfehlenswert:

Feine Tafel . . . . . 0.70  
Flammanta Eigelb ges. g. 0.85  
C. E. Feinkost ges. gesch. 1.00

**Hammonia**

Größtes Butter-Spezialgeschäft Deutschlands

Verkaufsstellen Lübeck:

Hüxstr. 73, Beckergrube 29, Wahnstr. 14

**Total-Ausverkauf**

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.

Teils bis **50%** Preisnachlaß

Es kommen folgende Waren zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf:

**Jackett- und Sport-Anzüge  
Anzug-, Paletot- und Futterstoffe**

Anzüge	Ob-ihemden	Pullover
Ulster	Unterzeuge	Herren-Hüte
Gummimäntel	Herren-Socken	Herren-Mützen
Herren-Hosen	Krawatten	Handschuhe
Sport-Hosen	Hosenträger	Taschentücher

**Peter Feddersen  
Königstraße 62**

**Färberei Reimers A. S. G.**

Fernspr. 21824

Sischergrube 50  
Hohlmarkt 17  
Königstraße 59

**färbt  
reinigt  
plissiert**

alles

**Stilles Rindfleisch** nur 80<sup>g</sup>  
Fr. Had 90<sup>g</sup>, Entsch 1.20, Rohfleisch 1.30  
Beefsteak 1.40, Kamei 0.60, Fr. Knadw. 0.90  
Br. Schweinefl. 90<sup>g</sup>, Hammelfl. 1.20  
Gisbain 0.70, Fr. Sped 0.80, Kisteleit 1.30  
Ba. Hef. Fett. Sped 1.00, Schintensp. 1.40  
Braunschm. 1/4 25<sup>g</sup>, Ger. Schinf. 1/2 60<sup>g</sup>  
Sülze . . . . . 25<sup>g</sup> Gef. . . . . 60<sup>g</sup>  
Leberwurst . . . . . 30<sup>g</sup> Lachs- . . . . . 60<sup>g</sup>  
Gef. Mettwurst 30<sup>g</sup> Teewurst . . . . . 40<sup>g</sup>  
Hansm. Leberw. 35<sup>g</sup> Rügenwalb. . . . . 45<sup>g</sup>  
Kalbsleberw. . . . . 60<sup>g</sup> Polnische . . . . . 35<sup>g</sup>  
Sardellenbw. . . . . 40<sup>g</sup> Berl. Fleischw. 35<sup>g</sup>  
1 Koff. Rettig 1.60 Fr. Rohwurst 1.20

**O. Stöver**

Bahnstraße 22 344 Telefon 23733

**Zentral-Hallen** Morgen Sonnabend  
Eintritt frei! 3461 **Großer Ball**

**Hallo! Hallo!**

Liebe Mutti, weißt du schon, daß am Sonnabend, dem 13. Sept. 1930, im

**Café Holstentor**

Konditorei u. Marzipanfabrik, Inh. Fritz Mesecke, Untertrave 111/112, gegenüber dem Holstentor.

**„Der Tag der Kinder“**

ist? Jedes Kind erhält in Begleitung Erwachsener zur Einführung des „Lübschen Hanse“-Kuchens 1 Stück gratis. Der Hansekuchen ist in Pergamentpapier gebacken, monatelang haltbar, und kostet nur 0.60, 1.— u. 2.— RM. Das Kindergedeck ist auch sehr billig, nur 35 Pfg. Liebe Mutti, laß uns dahin gehen, ich freue mich schon auf die schöne Musik. 347

**Sonntag abend Übertragung der Wahlergebnisse durch Radio bis 1 Uhr nachts**

**EXTRA BILLIG**

**Was Sie sehen müssen - und was Sie kaufen werden:**

Damen-Strümpfe echt ägyptisch Mako, mit Doppelsehle . . . . . Paar 1.50	<b>95 Pfg.</b>
Damen-Strümpfe feinfädiger Seidenflor, mit Doppelsehle . . . . . Paar 1.75	<b>1.45</b>
Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, be- sonders feinfädig . . . . . Paar 1.95	<b>1.75</b>
Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, mit Flor plattiert . . . . . Paar 2.95	<b>2.45</b>

**HOLSTENHAUS**

**EXTREME BILLIG**

**UNION-**  
Lichtspiele  
Engelsgrube

Hans Adalbert von Schlettow, der berühmte Hauptdarst. a. Wolga-Wolga m. Olga Tschetowa in:  
**„TROIKA“**  
10 wildbewegte Akte aus dem Leben eines russischen Schlittenlenkers. 3440

Ferner:  
**„Wem gehört meine Frau“**  
Ein tolles Lustspiel m. erster Besetzung

**Berufskleidung**

für jeden Zweck, in jeder Art, in jeder Preislage

Lager-Mäntel grau und braun Körper . . . . .	7.50	<b>6.45</b>
Lager-Mäntel aus starken Stoffen . . . . .		<b>4.95</b>
Aerze-Mäntel aus gutem weißen Körper . . . . .		<b>7.30</b>
Blaue Schlosser-Jacken oder Hosen . . . . .		<b>2.45</b>
Kammgarne-Hosen imitiert gestreift . . . . .		<b>3.95</b>

Ein großer Posten  
Breeches-Hosen  
aus starkem Kord . . . . . 6.90 **5.90**

Kammgarne-Hosen in vielen versch. soliden Streifen	8.75	<b>5.90</b>
Buckskin-Hosen starke Strapazier-Qualität . . . . .	6.50	<b>5.90</b>
Manchester-Hosen florist, braun . . . . .		<b>8.75</b>
Pilot-Hosen gestreift mit Zwinkette . . . . .	6.50	<b>4.90</b>
Blaue Handwerker-Schürzen 1.25		<b>95<sup>g</sup></b>
Koch- u. Konditor-Jacken weiß Körper . . . . .		<b>5.90</b>

**Markmann & Meyer**

**Alle wählen einen Abend**

den unübertroffenen Sensations-Spielplan des  
**CIRCUS GEBR. BELLI**

Sonnabend, d. 13., u. Sonntag, d. 14. Sept.  
**2 Vorstellungen**

Nachmittags 4 Uhr: Familien- und Fremden-Vorstellung bei voll. Abend-Programm mit anschl. Ponyreiten. Kinder zahlen nachm. halbe Preise.

Abends 8 1/2 Uhr:  
**Bellis wirkliche Circus-Gastspiele**  
mit den bisher niedrigen Eintrittspreisen von 80<sup>g</sup> an. Erwerbslose mit Ausweis zahlen halbe Preise.

Täglich vormittags:  
**Proben und Marstall-Besichtigung.**  
Geschlossene Schulen und Gesellschaften haben nach Vereinbarung Preisermäßigung. — Fahrräder werden aufbewahrt. 3474

**Stadttheater**  
Lübeck 3448

Freitag, 20 Uhr:  
**Der Kaufmann von Venedig**

Lustspiel  
Ende 22.50 Uhr  
Schülerkarten zu 1.— RM. an der Theaterkasse

Sonnabend, 20 Uhr:  
**Funbury**  
Komödie

Sonntag, 14.30 Uhr:  
**Der Kaufmann von Venedig**

Lustspiel  
Kleine Preise

Sonntag, 20 Uhr:  
**Der lustige Krieg**  
Operette

Montag, 20 Uhr:  
**Die Affäre Drenfus**  
Schauspiel

**Für den Herbst!**

**Herren-Stiefel** 14.50 12.50 9.90 **7.90**  
**Herren-Halbschuhe** 6.50 4.50 2.50 **9.90**

**Kamelhaarst.-Schuhe** mollig warm m. Kragen . . . . . 36/42 **2.50**  
**Leder-Niedertreter** m. Polstersohle genäht . . . . . 36/42 **2.95**

**Damen-Trotteurschuhe** 14.50 12.50 **7.90**  
**Dam.-Spangensch.** französ. Absatz 16.50 14.50 12.50 9.90 **5.90**

**Schuhhaus „Rheingold“, Breite Straße 42**

# Letzte große Wahlkundgebung

am Sonnabend, dem 13. September, abends 8 Uhr

# in der Ausstellungshalle

**Programm:** Ab 19,30 bis 20 Uhr: Gesangsvorträge des Chorvereins Lübeck — 20 Uhr: Einmarsch der Spielleute mit der Fahnenabteilung — Chorverein: Fahenschwur — Ansprache: **Reichstagsabgeordneter Graßmann, Berlin** — Filmvorführung — Spielleute — Schlußwort Dr. Leber — Gemeinsamer Gesang des Sozialistenmarsches

## Aufmarsch zur Wahlkundgebung in der Ausstellungshalle

Die Teilnehmer versammeln sich an den unten angegebenen Plätzen und marschieren geschlossen nach der Ausstellungshalle

### Innere Stadt

Distrikte 1, 2, 3, 4. Leitung: Wilhelm Mengel. **Sammeln 19.15 Uhr am Gewerkschaftshaus.** Abmarsch pünktlich 19.30 Uhr, Johannisstraße, Mengstr., Untertrave zur Ausstellungshalle.

### Hüxtertor-Mühlentor

Distrikte 5, 6, 7. Leitung: Karl Lüth. **Sammeln 19 Uhr Hüxtertor-Rafzeburger Allee.** Abmarsch pünktlich 19.15 Uhr, Mühlenbrücke, Mühlenstr., Kapitelstr., Dankwartsgrube, Obertrave. Distrikt 7 sammelt sich um 18.50 Uhr St. Jürgen-Ring.

Abmarsch pünktlich 19 Uhr und schließt sich bei der Mühlenbrücke 5 und 6 an.

### Holstentor-Süd

Distrikte 8, 9, 18. Leitung: Hartwig Myrau. **Sammeln 19.15 Uhr Töpferweg.** Abmarsch pünktlich 19.30 Uhr, Moisinger Allee, Friedrich-Ebert-Platz.

### Holstentor-Nord

Distrikte 10, 11, 12, 13, 14. Leitung: Max Krogmann. **Sammeln 19.15 Uhr Marquardtplatz.** Abmarsch pünktlich

19.30 Uhr, Schwartauer Allee, Fackenburger Allee, Friedrich-Ebert-Platz.

### St. Gertrud

Distrikte 15, 16. **Sammeln 19.15 Uhr Burgfeld.** Anschließen an Distrikt 17.

### Marli

Distrikt 17. Leitung: August Kempke. **Sammeln 19 Uhr bei der Schule Heinrichstr.** Abmarsch pünktlich 19.15 Uhr, Roedstr., Burgtor, Breite Straße, Mengstr., Schüsselbuden, Braunstr., Untertrave.

## Alles für die Liste 1

# Unsere Wahlkundgebung in der Stadthalle

### Massenzüstrom in Saal und Garten

## Großartiger Wahlauftritt

So brochend voll von Menschen war die Stadthalle wohl noch nie wie am Donnerstag abend. Das strömte schon gleich nach 7 Uhr die Mühlentorstraße hinunter, kam vom Mühlentor her und von den Seitenstraßen in schnellem Schritt, weil jeder wußte, daß nur rechtzeitiges Kommen ein Plätzchen sicherte. Der Massenandrang war aber so gewaltig, daß jede Berechnung über den Haufen geworfen wurde und weit über tausend zu der sozialdemokratischen Kundgebung Herbeigeeilte vor verschlossene Türen kamen, weil es absolut nicht mehr möglich war, auch nur noch einen Mann hineinzupressen. Gänge und Galerien waren schon um 7½ Uhr überfüllt, was später kam, mußte in den Stadthallengarten, wohin der Lautsprecher die Reden trug.

Punkt acht wurde mit der Klängen des Sozialistenmarsches die Kundgebung eröffnet, bei der hervorragenden Arbeiterführer zu Worte kamen. Sie konnten leider nicht persönlich erscheinen, aber der Fortschritt der Technik brachte sie blutvoll und glutvoll in Wort und Bild vor Augen. Sie stellten sich im Tonfilm vor, die Genossen Wissell, Paul Herz und Breitscheid, sie sahen und fanden am Vorstandstisch einer reichshauptstädtischen Versammlung, die der Sekretär des Parteivorstandes, Eggert, leitete. Neben ihm die flotte Mitarbeiterin, an der Tischante der unermüdbare, schreibwütige Berichterstatter. Es ging ganz lebendig zu da oben auf der Leinwand, und das Sängerkvartett, das Uthmanns inhaltschwere Proletarierhymne Empor zum Licht zum Vortrag brachte, büßte durch die tonfilmische reine Wiedergabe nichts an seiner Klangschönheit ein.

Aber dann ging's los. Eggert haute in seinen, die Versammlung einleitenden Worten wuchtig, volksrednerisch polternd drein, die Sätze wälzten sich lawinenartig heraus und verdichteten sich zu einer Versammlungsrede. Freund Wissell kam an die Reihe. Sachlich, sorgenbeschwert, der Tragweite seiner Worte bewußt, schildert er den Kampf um die Erhaltung der sozialen Errungenschaften, die Hinterhältigkeit der bürgerlichen Parteien, diese von der Sozialdemokratie mühsam erkämpften Rechte wieder abzubauen. Jedes Wort abgewogen, jeder Satz der Tatsachennachprüfung freigestellt. Ueber 40 Jahre soziale Arbeit fürs Volk hat Wissell geleistet, und noch steht er ungebrochen, zukunftshoffend und zukunftsweisend vor Parteigenossen und Wählern. Sie freuten sich, den alten Freund so lebenswahr vor sich zu sehen.

Paul Herz steht auf, schildert etwas gelehrihaft, aber nicht minder eindringlich die finanzpolitischen Geschehnisse, die auch vom nächsten Redner, Genossen Breitscheid neben außenpolitischen Fragen gestreift werden. Breitscheid versteht die Massen zu fesseln, er verbindet Tiefgründigkeit der Problemstellung mit dem Schwung des Wortes und der Steigerung des Effektes. Die vorzügliche Apparatur der Stadthallen-Lichtspiele ließ die Versammelten jede rhetorische Nuance der Sprecher auskosten und gestaltete die Reden zu einem Erlebnis.

Dann trat unsere Reichstagsabgeordnete Nancy Kurfürst vor die Rampe und wiederholte den Appell an die Wähler, am 14. September Volksrechte und Verfassung zu schützen. Sie erinnerte an die jahrzehntelangen Kämpfe der Sozialdemokratie um Gleichberechtigung der Arbeiter im Staate,

## Parteigenossen!

**Die Wahlzeit ist von morgens 8 bis nachmittags 5 Uhr.**

**Bis spätestens 1 Uhr mittags muß jeder von uns gewählt haben; auch die Familienangehörigen**

**Säumige darf es nicht geben. Dafür zu sorgen, ist eure Pflicht. Der letzte Mann muß herangeholt werden. Ihr wißt worum es geht. Helft alle mit, den Wahlerfolg zu erkämpfen.**

an die Geradlinigkeit sozialdemokratischer Politik und deren Erfolge, die so viele heute als etwas von selbst in den Schoß Gefallenes bewerten und die im Artikel 1 der Verfassung gekrönt sind: Das Deutsche Reich ist eine Republik, die Staatsgewalt geht vom Volke aus! Diesen kapitalen Fortschritt, bekämpft von der Reaktion, begeistert von Sakentreu und Sowjetstern, gilt es am 14. September neu zu untermauern. In der Festigung des demokratischen Staates durch die Wahl sozialdemokratischer Abgeordneter liegt die Gewähr gegen kapitalistische Verherrschung, gegen das Abwürgen der sozialpolitischen Errungenschaften, gegen Diktaturgelüste jedweder Art. Die Feinde des Volkes lauern, kämpft sie nieder, wählt Liste 1.

Wieder erklang Uthmanns: Empor zum Licht, dieses Mal aus den jangeskräftigen Kehlen des Berliner Arbeiter-Sängerkvartets, und dann lief der schon bei der Sonntagkundgebung auf dem Schlangen gezeigte Trickfilm über die Bürgerblockpolitik. Ein gar heiteres und doch so ernstes Spiel, das auf der Leinwand abrollte und ein absolut klares Wirklichkeitsbild schuf. Drahtische Ausschnitte erläuterten mehr als Worte es können, wie der durch Brüning verkörperte Bürgerblockreichstag einseitig Agrarier- und Besitzbürgerinteressen fördert und die Forderungen der arbeitenden Bevölkerung mit Aufseherjuden abschüttelt. Sakentreu, Sowjetstern und 8 48 wirbeln gefährdend durcheinander, sind verheißungspendende Sägezahnketten der Hugenberger, bis der Prolet mit eigenem Bissen dem Spuk ein Ende bereitet. Die Kundgebung schloß mit dem Gesang der Marseillaise. Der kräftige Beifall bewies, wie Parteisekretär Hermann Wolfradt betonte, die Zuversicht, daß die zu dieser Massenkundgebung Versammelten am Sonntag diesem Spuk durch Abgabe sozialdemokratisch gezeichneter Stimmzettel ein Ende bereiten.

## Die Stimme der Werktätigen im Rundfunk

Der Arbeiter und die Zeitung  
Die Zeitung überbrückt die räumliche und geistige Trennung des Arbeiters von seinen Klassengenossen. Ohne Presse würde das Proletariat als eine zum Bewußtsein in seiner Macht gekommene Klasse überhaupt nicht existieren, so sagt Dr. L. Kantowicz in seiner Schrift über die sozialdemokratische Presse. Und in den Erläuterungen zum Erfurter Programm heißt es: „Die ungeheuren Massen der heutigen Landarbeiterschaft in Organisationen zu vereinigen und zu einheitlichem Handeln zu bringen, ist ohne die Hilfe der Presse geradezu unmöglich.“ Hier zeigt sich die besondere Funktion der Presse für die Arbeiterschaft, die sehr anders geartet ist, als die Funktion der Generalanzeiger und der parteilosen Zeitungen für ihre Leser. Gustav Dahrendorf (M. d. B.) wird diesen Unterschied in einem Vortrag vor dem Noragmikrophon am Montag, dem 15. September, 19.25 Uhr, scharf herausarbeiten und die Bedeutung der Zeitung für den denkenden Arbeiter aufzeigen.

In der heutigen Kommunistenversammlung wird kein sozialdemokratischer Diskussionsredner auftreten. Nachdem auch in Lübeck die Leitung der KPD. den verbrecherischen Versuch gemacht hat, sozialdemokratische Arbeiterversammlungen zu sprengen, ist an irgendeine sachliche Aussprache doch nicht zu denken. Die Folge wäre nur eine Lärmveranstaltung, an der vor allem die Feinde der Arbeiterklasse ihre Freude hätten





## Chorgefang und Reichstagswahl

Nach der staatspolitischen Umwälzung im Jahre 1918 hat man auch von Regierungsseite dem Gesang mehr Beachtung geschenkt. Dem Schulgesang widmete man größere Aufmerksamkeit. Die Schulung von Chorleitern feste ein. Die Chorvereinigungen versuchte man durch Anerkennung der Gemeinnützigkeit zu fördern. Der Chorgefang soll helfen, das Chaos zu entwirren, das der Krieg im Gefühlsleben hinterlassen hat.

Diese allgemeine Erklärung trifft nicht ganz den Kern der Sache. Die im Jahre 1918 geänderten politischen Verhältnisse brachten eine größere Bewegungsmöglichkeit für das Chorleben. Welche Kreise, die im Obrigkeitstaat von der Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Rechte ausgeschlossen waren, wurden erfasst. Vor allen Dingen gilt das von den Kindern, Jugendlichen und Frauen. Das ist Beweis genug, daß nur auf der Basis der Gleichberechtigung Chorgefangspflege erfolgreich sein kann. Daraus ergibt sich für die Chorverbände auch bei politischen Wahlen die Schlussfolgerung:

für eine Staatsform einzutreten, die den Kampf um den Sozialismus aussichtsreich erscheinen läßt.

Gerade die gegenwärtige Krise beweist, welche Mächte sich der Förderung des Chorgefanges noch entgegenstellen. Ihnen gilt der Kampf um das

### Recht auf Arbeit und Freiheit.

Die Phrase vom Lieb, das die Schwere des täglichen Lebens vergessen läßt, ist abgetan. Menschen, die durch Arbeitslosigkeit, Nahrungs- und Kleidungsorgen, Wohnungselend und Krankheit jede Freude am Leben verlieren, werden nie den inneren Drang zum Singen verspüren. So liegt in dem erfolgreich geführten Kampfe der proletarischen Organisationen (Gewerkschaft, Genossenschaft, Partei) die Garantie für die Entwicklung des Chorgefanges.

Diese Feststellung muß zu der für den Wahlkampf wichtigen Schlussfolgerung führen, daß

die Parteien, die eine Verschlechterung der Sozialversicherung, der Arbeitslosenversicherung, der Löhne, des Urlaubs auch im parlamentarischen Kampf erstreben, für die Pflege des Chorgefanges nichts übrig haben.

Sämtliche bürgerlichen Parteien erbrachten in den letzten Monaten den Beweis, daß ihnen die Hebung der Lebenslage des Proletariats noch nicht einmal aus taktischen Gründen notwendig erscheint. Selbst das angeblich vom christlichen Geist durchsetzte Zentrum macht dabei keine Ausnahme. Man sieht:

Kampf gegen das Proletariat ist oberstes Gesetz der bürgerlichen Klasse!

Dieses Gesetz ist unvereinbar mit dem so oft in schönen Reden bekundeten Bekenntnis zur Pflege des Chorgefanges. Denn: der Chorgefang wird sich heben mit der gesteigerten Lebenssicherheit der breiten Massen. Diese ist aber im kapitalistischen Zeitalter nicht gegeben.

### Nur im Sozialismus

sind die Gesetze verankert, die allen Menschen das Recht auf Lebenssicherheit gewähren. Diese Tatsache verlangt:

### Bekenntnis zum Sozialismus!

Die bürgerlichen Gesangsvereine stehen — leider auch die darin vertretenen Arbeiter — einer solchen Erkenntnis fern. Sie wollen nicht sehen, wie erst durch die gesellschaftspolitischen Voraussetzungen, die nach dem Kriege geschaffen wurden, das Interesse für den Chorgefang gehoben werden konnte. Sie wollen nicht erkennen, daß das Lieb nur sein kann, wo Menschen nicht erdrückt werden von der Sorge um den Alltag. Sie glauben immer noch an die Phrase vom „neutralen Lieb“.

Wollt ihr dem Chorgefang die gesellschaftspolitische Stütze geben, dann tretet ein für eine Erweiterung der Macht der Sozialisten.

Der kommende Reichstag muß die Stärkung der sozialistischen Front bringen. Kein Sänger, keine Sängerin bleibe der Wahlurne fern. Stellt euch in den Dienst der Aufklärung der Wählermassen im Sinne der sozialistischen Idee. So schafft ihr das Fundament für eine ungeführte Entwicklung unseres Chorgefanges!

## Wahlbombe in Kuffenlust

Wenn Kommunisten donnern — kommen 12 Mann

Nach der großen sozialdemokratischen Versammlung im Konzerthaus Kuffenlust versuchten nun auch die Kommunisten eine Versammlung abzuhalten. Da ihre hervorragenden Redner nicht den Mut gefunden hatten, ihrem verhassten und, wie sie in ihrem Kuffenidiom so schön sagen, Koffalen-Polizeisenator Mehrlin entgegenzutreten, trommelten sie dieses St.-Vertrud-Wiertel ab und warben noch durch Handzettel. So etwas muß hoch gehen. Und es zog — das Bürgerchaftsmitglied Federn mit 2 Begleitern die Eisenburgstraße längs in das Versammlungstotal. Im Vorgefühl verhaltener Wollust kamen sie knuffgeschwellig in den großen schönen Versammlungssaal und

standen 20 Minuten nach festgesetzter Zeit — einsam und verlassen. Allmählich rückte aber das Heer der Neugierigen heran, acht ganze Mann noch, die sich wegen Luftüberfüllung des Saales alsbald wieder verzogen. Und so blieb den drei Moskauer nichts anderes übrig, als nach der Redaktion der Norddeutschen Zeitung in Hamburg zu telefonieren, daß die kommunistische Massenversammlung einen glänzenden Verlauf genommen habe und wegen Überfüllung von Mehrlins Schergen geschlossen worden sei. Arme Schelme, dieser Reinfall war ehrlich verdient. Nur der Wirt hat das Nachsehen!

## Offene Bauweise

Ein Siedler schreibt uns:

Bei Beendigung des Krieges war das Verlangen nach einem Stück Gartenland außerordentlich groß. Die Finanzbehörde war gezwungen, das zu Verfügung stehende Gelände zu rationieren. Was in dieser Zeit alles für Gründe vorgebracht wurden, um zu einer Parzelle Gartenland noch eine zweite und dritte Parzelle zu bekommen, davon können die damals tätigen Angestellten ein Buch schreiben. Jede Familie sollte nur eine Parzelle bekommen. Es sind dann für Familien Parzellen angemeldet, die nie einen Spaten in die Hand genommen haben und die Landhungerigen haben bis vier und fünf Parzellen bearbeitet und gern den Pachtpreis bezahlt. Um sich vor all zu großen Landhainen zu schützen, hatte die Behörde den Parzellenpächtern die Kontrolle über die Parzellen übergeben und es ist zur Zufriedenheit aller Beteiligung die Regelung erfolgt. Die Landpächter wollten aber nicht nur Land haben, sondern eine Heimstätte zur Landstelle. Heute stehen die Wohnsiedlungen an allen Ausgängen der Stadt und in den größeren Vororten. Es wird in den beteiligten Kreisen noch öfter über die Kämpfe um die Landstelle gesprochen. Da die Straßen für die Siedlungen erst angelegt werden mußten und ein Siedler zur Aufnahme der Abwässer nicht vorhanden war, wurde die Größe der Wohnsiedlungen auf 1000 bis 1200 Quadratmeter angelegt. In den letzten Jahren sind Bestrebungen vorhanden, die Wohnsiedlungsparzellen zu verkleinern. Die Begründung für die Zuteilung von kleinen Parzellen wird darin gesucht, daß auf dem zur Verfügung stehenden Gelände eine große Anzahl von Häusern untergebracht wird und die Straßen nicht zu viel Kilometer verlaufen.

Die Behörden haben da eine große Verantwortung zu tragen, wenn sie diesen Raumünstlern folgen wollen. Die offene Bauweise ist möglich, wenn Dispens von der gültigen Bauordnung erteilt ist. Wie groß muß nun das Grundstück sein, das einer Wohnsiedlung zuzuteilen ist? Der Siedler braucht ein Stück Land, um die Unkosten aufzubringen, die für die Verzinsung des Grundstückes aufzuwenden sind. Ist die Parzelle zu klein, so kann er keinen Ertrag herauswirtschaften, er muß den Bedarf an Gemüse und Obst auf dem Markt kaufen. Dazu ist er nicht in der Lage und wird so durch finanzielle Schwierigkeiten von seiner Scholle vertrieben. Diese Methode kann doch nicht der Zweck der Wohnsiedlung sein. Ist die nutzbare Gartenschläche des Siedlers zu klein, so ist es eine weitere große Gefahr für die Gesundheit der Familie, der Anwohner sowie der Schulkinder. Der Siedler muß die Abfälle und Fäkalien auf seinem Grundstück unterbringen. Die Verteilung der Abfälle, die Bereitung von Kompost ist eine wichtige Aufgabe. Eine zu kleine Parzelle kann leicht mit Abfällen überladen werden. Es entstehen Insekten und Schädlinge, die Pflanzen vernichten und Keime von Infektionskrankheiten auf Eier und Menschen übertragen. Es wird nach den Ursachen bei der Entstehung von ansteckenden Krankheiten gesucht, wenn Scharlach, Diphtherie usw. in größerem Umfang auftritt. Die Ursachen sind vielfach schlechtes Obst und Übertragung durch Insekten.

Die Parzellen, die zu stark mit Fäkalien gebüht sind, werden keinen Ertrag von gesundem Gemüse und guten Kartoffeln bringen. Maden, Läuse, Würmer, Käfer und sonstiges Ungeziefer vernichten die Ausfaat oder verkleinern das Wachstum. Diese Insekten sind die Träger von den Bazillen der Infektionskrankheiten. Zur Verhütung von ansteckenden Krankheiten ist es wichtig, die Siedlungen so anzulegen, daß der Boden des Gartenlandes nicht mit Urat und Fäkalien überladen werden kann. Jede Wohnsiedlung soll 1000 bis 1200 Quadratmeter groß sein.

Die verantwortlichen Stellen der Behörden haben ernstlich zu erwägen, daß die Wohnsiedlungen nicht auf zu engem Raum angelegt werden. Gemachte Fehler, die rächen sich an dem Gesundheitszustand der gesamten Bevölkerung. Gogo.

## Skandal um Arbeit

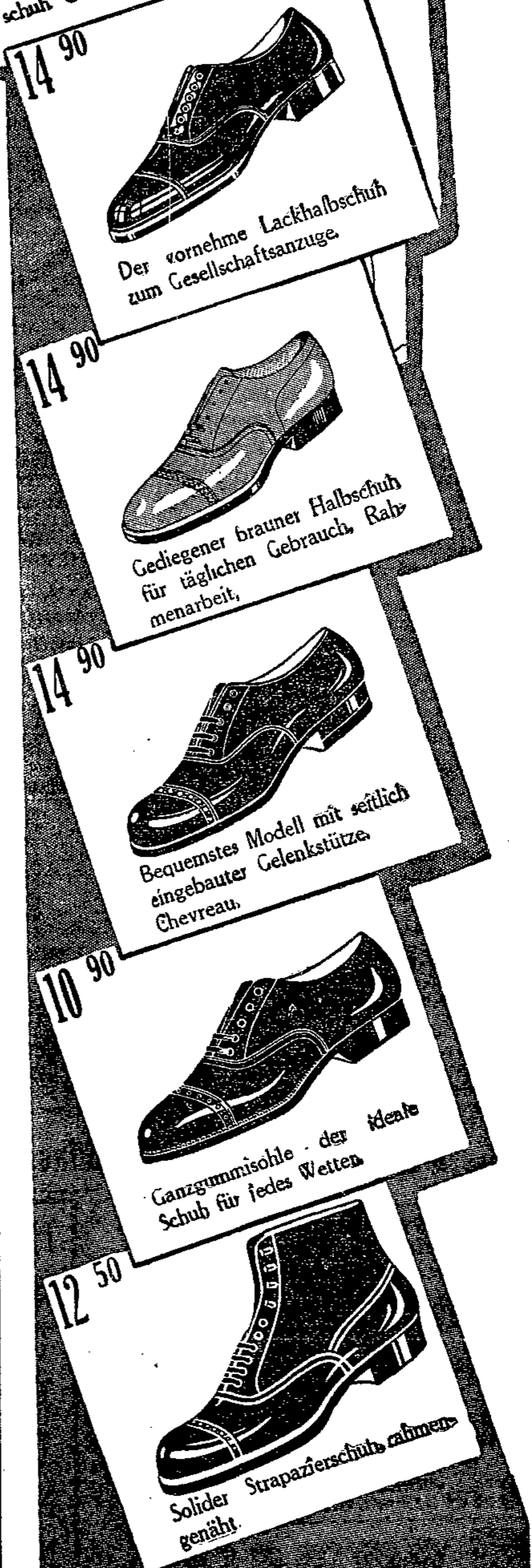
Auf das Gesuch nach einem Arbeitsjungen von 16 Jahren, das in einer Kölner Zeitung erschienen war, meldeten sich im Hause des Arbeitgebers etwa 300 junge Arbeitslose. Als sie hörten, daß die Stelle bereits besetzt war, verführte sie die Enttäuschung zu einem tumultuösen Skandal, der erst durch das Eingreifen der Polizei beendet werden konnte.

## Weltrekord im Langsamfahren

Der Weltrekord im Langsamfahren wurde auf dem Pariser Montmartre aufgestellt. 50 Automobile, Lastkraftwagen und Motorräder beteiligten sich. Den ersten Preis gewann ein Herr Ulrich mit der Rekordleistung von 363 Meter, 96 Zentimeter „Geschwindigkeit“ pro Stunde. Die Rennstrecke betrug 670 Meter, die der Sieger in einer Stunde, 50 Minuten, 23 1/2 Sekunden durchfuhr. Die Jury erschien auf einer von drei Gänlen gezogenen Loszettel aus dem Jahre 1890.

Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft: Dr. Solmitz für den gesamten Inhalt: Hermann Bauer für den Anzeigenteil: D. Sande. — Wullenweber-Druckverlag G. m. b. H. Sämtlich in Lübeck.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten



**Bata**  
Lübeck  
Breite Straße 71

## Zwei Friedensnobelpreise?

Da der Friedensnobelpreis für 1929 nicht verliehen wurde, werden wahrscheinlich in diesem Jahre zwei Friedensnobelpreise zur Verteilung gelangen. Vorgeschlagen sind u. a. Kellogg, Bürgermeister Lindhagen aus Stockholm und die Amerikanerin Jane Adams.

**Amtlicher Teil**

Ueber das Vermögen des Kaufmannes Paul August Friedrich Rosenkrantz, alleinigen Inhabers der Firma Paul Rosenkrantz in Lübeck, Sandstraße 8/12, wird heute, am 11. September 1930, 12.40 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Dr. Schmidt in Lübeck wird zum Konkursverwalter ernannt.

Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, die Bestellung eines Gläubigerausschusses und die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände findet am 10. Oktober 1930, 10 1/2 Uhr, im Zimmer Nr. 9 statt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Oktober 1930 bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden. Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen findet am 31. Oktober 1930, 10 Uhr, im Zimmer Nr. 9 statt.

Allen Personen, die zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu leisten. Vielmehr haben alle Zahlungen an den Konkursverwalter zu erfolgen. Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsorgen. Auch wird ihnen die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Oktober 1930 Anzeige zu machen. Allen Personen, welche die Aussonderung einer Sache aus der Konkursmasse beanspruchen, wird aufgegeben, den Aussonderungsanspruch sofort beim Konkursverwalter anzumelden.

Lübeck, 11. September 1930. (3458)  
Das Amtsgericht.

Ueber das Vermögen des Kaufmannes Johannes Wilhelm von Deesen, alleinigen Inhabers der Firma Westfälisches Leinwandhaus Anger & von Deesen in Lübeck, Sandstr. 20/1, wird heute, am 11. September 1930, 12.35 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Dr. Dams in Lübeck wird zum Konkursverwalter ernannt.

Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, die Bestellung eines Gläubigerausschusses und die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände findet am 10. Oktober 1930, 11 Uhr, im Zimmer Nr. 9 statt. Konkursforderungen sind bis zum 31. Oktober 1930 bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden. Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen findet am 14. November 1930, 10 Uhr, im Zimmer Nr. 9 statt.

Allen Personen, die zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu leisten. Vielmehr haben alle Zahlungen an den Konkursverwalter zu erfolgen. Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsorgen. Auch wird ihnen die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Oktober 1930 Anzeige zu machen. Allen Personen, welche die Aussonderung einer Sache aus der Konkursmasse beanspruchen, wird aufgegeben, den Aussonderungsanspruch sofort beim Konkursverwalter anzumelden.

Lübeck, 11. September 1930. (3457)  
Das Amtsgericht.

Ueber das Vermögen des Kaufmannes Johannes Wilhelm von Deesen, alleinigen Inhabers der Firma Westfälisches Leinwandhaus Anger & von Deesen in Lübeck, Sandstr. 20/1, wird heute, am 11. September 1930, 12.35 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Dr. Dams in Lübeck wird zum Konkursverwalter ernannt.

Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, die Bestellung eines Gläubigerausschusses und die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände findet am 10. Oktober 1930, 11 Uhr, im Zimmer Nr. 9 statt. Konkursforderungen sind bis zum 31. Oktober 1930 bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden. Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen findet am 14. November 1930, 10 Uhr, im Zimmer Nr. 9 statt.

Allen Personen, die zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu leisten. Vielmehr haben alle Zahlungen an den Konkursverwalter zu erfolgen. Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsorgen. Auch wird ihnen die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Oktober 1930 Anzeige zu machen. Allen Personen, welche die Aussonderung einer Sache aus der Konkursmasse beanspruchen, wird aufgegeben, den Aussonderungsanspruch sofort beim Konkursverwalter anzumelden.

Lübeck, 11. September 1930. (3457)  
Das Amtsgericht.

**Nichtamtlicher Teil**

**Geübte Einzieherinnen**  
für sofort gesucht.  
Birkenstraße, Moislauer Allee 39/41  
Telefon 28 739

**Elektr. Fahrradlampen**  
von 1.50 RM. an empfiehlt  
**Mifa-Verkaufsstelle**  
Lübeck, Gr. Burgstraße 23

**Sommer-Sprossen**  
auch in den kardinäglichsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte antiseptische Leimverfärbungsmittel „Benzol-Silber“ beseitigt. Keine Gefahr. Nr. 27a. Gegen Fäulnis, Rost, Flecken, Stiche A. Drogerie. Hahn, Moislauer Allee 22. Drogerie Prösch, Wühlstraße 29. Germania-Drog., Ecke Burg- und Königsstraße.

**Jetzt wird es Zeit**  
Schubbesohlung  
essigfarben zu lassen in  
**Fünfhausen 7**

**Billigste Preise für Pelz**

Mäntel  
Besätze  
Würger  
Felle  
Reparaturen  
Umarbeiten

**J.L. WÜRZBURG**  
Wahmstraße 22 a

gut **billig** gut

**Dittmanns Käse-Spezialhaus**  
Fleischhauerstraße 9

**Echte Eigelb-Margarine**  
ist hohe Qualität  
Pfd. nur 80

Heute und morgen  
**Tilsiter Vollfeff**  
Pfund nur 80 Pfennig

**Käse-Diele**  
Schlumacherstraße

Entferndigungs-  
Abflug-  
Dampf- u. sonstige  
**Nohre**  
Rippenheizrohre Koppel-  
und Stacheldraht, Riemenheben,  
Behälter, Transmissionen,  
Eiserne Zäune, Stabstetten u. sonst.  
Rug-Eisen-Verkauf  
**L. LISSIANSKI** Alteisen und Metalle  
Kanalstraße 45 Telefon 22 450

**Knoden-  
Batterien billiger!**  
Lautstarker Empfang  
60 90 100 120 150 23  
4.95 6.95 7.50 9.20 11.20 14.  
**Burckhardt,**  
Dankwartstraße 55

**Füllenfleisch**  
Heinr. Dieckhoff  
Oberstraße 12

Empfehle  
jettes Füllenfleisch  
jettes Rauchfleisch  
geräucherter u. gefochter  
Mettwurst  
ff. Ananasmurzt  
**Karl Kühn,**  
Fischergrube 10

**Kanu-  
Wanderbuch**  
für  
Nordwest-  
Deutschland  
von  
**W. F. Edelbüttel**  
Einruentbehrlicher  
Führer für  
alle  
Wassersportler.

**Wullenwever-  
Buchhandlung**  
Johannisstraße 46

**Seit über 20 Jahren**  
kauff man guf und billig  
auf **Teilszahlung**  
Metallbettstellen, Bettinletts, Bettfedern, Bettbezüge, Bettlaken, Matratzen, Chaiselongues u. sämtliche Leinen- und Baumwollwaren  
Ferner empfehle ich  
Herren-, Burschen- und Damen-Garderoben, Strickwaren, Gardinen, Teppiche, Diwanddecken, Tischdecken u. a. m.  
Der weißeste Weg ist lohnend  
**Arnold Adlerstein**  
Hafenstr. 20 LUBECK Hafenstr. 20

**Berichtigung!**  
In der gestrigen Anzeige von der Staatl. Lotterie-Einnahme **Jansen** betr. neuer Spielplan der Preußisch-Süddeutschen-Staatslotterie muß es richtig heißen:  
1/8 Los kostete bisher 3.—, jetzt 5.— RM.  
und in der Gegenüberstellung der Gewinne  
bisher 10, jetzt 12 Gewinne zu 100 000 RM.

**Haarlemmer  
Blumenzwiebeln**

Erstklassige, besonders schön ausgereifte Ware!

- Hyazinthen für Gläser u. Töpfe, rot, rosa, weiß oder blau . . . 5 Stück 50
  - Hyazinthen für Beete u. Töpfe, rot, rosa, weiß oder blau . . . 2 Stück 25
  - Tulpen für Töpfe, Weihnachten blühend, rot oder weiß . . . 4 Stück 25
  - Tulpen kurzstielig für Töpfe und Garten rot, rosa, weiß oder gelb . . . 4 Stück 25
  - Tulpen langstielig für Garten, rot, rosa, lila, gelb oder gem. Farben . . . 5 Stück 25
  - Narzissen gefüllt, für Töpfe und Garten . . . 4 Stück 25
  - Narzissen einfach, für Töpfe und Garten . . . 5 Stück 25
  - CROCUS für Töpfe, Schalen und Garten, blau weiß oder bunt . . . 6 Stück 25
  - Schneeglöckchen für Garten . . . 8 Stück 25
  - Scilla Siberica für Töpfe und Garten blau . . . 4 Stück 10
  - Traubenhyazinthen für Töpfe u. Gart. bl. 8 St. 25
- Wir garantieren für Gesundheit u. Blühfähigkeit der von uns gekauften Blumenzwiebeln  
**Verkauf im Erdgeschoß**

**KARSTADT**

**Familien-Anzeigen**  
Allen denen, die unserer lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben u. ihren Sarg so reichlich mit Kränzen schmückten, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.  
**Martin Dörr und Kinder**  
Bad Schwartau,  
den 11. Sept. 1930

**Vermietungen**  
Kl. möbl. Zim. zu verm. Georgstraße 15a. II  
Möbl. Bart-Zim. zu verm. Klappenstr. 31  
2 leere Zim. zu verm. (Kochgas) Angeb. u. 0 674 an d. Exp. 3412  
Gep. möbliert. Zimmer z. verm. Wafenstr. 35. I

**Kaufgesuche**  
Eine Kommode zu kaufen gesucht. Ang. u. 0 673 a. d. E. 3438  
1 eintür. Kleiderschr. gef. u. u. 0 675 a. d. E.

**Verkäufe**  
Dunkelbl. Kinder-Klappw. m. Verb. billig zu verk. 3408 Kanalstr. 4 II I  
Gut erh. eij. Kinderbettstellen. Auslegemattreze bill. zu verk. Sternraderweg 47 III. I.

Soja zu vt. 15 RM. 3452 Böttcherstraße 8 I  
Guter wß. Kinderw. zu verkauf Nr. 8.-M. Seimstätten 12  
Gut erhalt. Herd zu verkaufen 3538 Am Landaraben 25

**Verschiedene**  
**Dr. Seeborn**  
verreist bis 30. 9.  
**Berichtigung!**  
Ich hatte nicht für die Schulden meiner Frau.  
**Georg Brockmüller,**  
Lübowstr. 1a.

Die Verlobung mit Herrn Hans Schulte ist mittlerweile aufgehoben.  
**Martha Barmester,**  
Sternstr. Nr. 1a. 3452

**Frauen wählen**  
nur Spethmanns pr. helle Delfe je pr. Brund nur 23 Pf. 3426 Bekergrube 17

**Namenstafel**  
3456 Gohländstr. 2  
Chaiselongues v. 19.- Patentmatratz. v. 7.- Polsteraufg. v. 10.50 nur Moisl. Allee 4a.

In unserem Verlag erschien  
**Handbuch der Bürgerlichkeit**  
der freien u. Hansestadt Lübeck  
Herausgegeben von der Kanzlei der Bürgerschaft  
Inhalt  
Verfassung des Deutschen Reiches  
Verfassung der freien und Hansestadt Lübeck  
Geschäftsordnung der Bürgerschaft  
Bürgerschaftswahlgesetz  
Gesetz über den Volksentscheid und andere lübeckische Gesetze  
**Preis 3.00 Mk.**  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
**Wullenwever-Druckverlag**

**Schuhwaren**  
solide, preiswert  
**F. Meyer, Hüxterdamm 2**



## Schund im Auszug

# Arbeiterschaft und Film

## Mehr kritisches Urteil

### Filmstars lehnen Mitwirkung ab

Nach einer Aufstellung des Handelsamtes in Washington gab es 1929 in der ganzen Welt 57.743 Kinos, 27.379 in Europa, 20.000 in den Vereinigten Staaten. Von den wichtigeren europäischen Ländern besitzt Frankreich 3113, England 4426 und Deutschland 5266 Lichtspieltheater. Die Zahl der Sitzplätze in den deutschen Kinos beträgt insgesamt 2 Millionen. Von der Zahl der deutschen Kinobesucher kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man weiß, daß jeder Deutsche — vom Säugling bis zur gelähmten Großmutter! — in 12 Monaten fünfzehnmal ins Kino geht!

Die Schlussfolgerung aus diesen Zahlen drängt sich ohne weiteres auf: es gibt außer der Zeitung und später vielleicht einmal des Rundfunks keine Einrichtung, die in gleichem Maße eine Massenangelegenheit wäre wie Kino und Film. Das aber bedeutet, daß es auch keine Einrichtung gibt, die so wie der Film das Bewußtsein, das Denken und Fühlen der Masse beeinflussen kann — und weiter: wie wesentlich es ist, wer diesen Apparat zur Beeinflussung der Massen besitzt und benutzt, d. h. wer darüber zu bestimmen hat, was die Kinobesucher sehen oder nicht sehen sollen.

Ganz besondere Bedeutung bekommen diese Zahlen und Überlegungen für uns aber noch dadurch, daß

mindestens 70 Prozent aller Kinobesucher der Arbeiterschaft angehören.

Die Bedeutung des Films ist unleugbar, selbst dann, wenn man das Kino nur als Unterhaltung betrachtet. „Das Kino ist aber nicht nur Unterhaltungs-, es ist ein sehr geeignetes Mittel zur Schaffung einer bestimmten Ideologie...“ stellte vor kurzem die „Metallarbeiter-Zeitung“ fest, und sie knüpfte daran die Forderung: „Das Kino mußte uns genau soviel wert sein wie die Tagespresse...“

Die Bedeutung des Films als Mittel zur Beeinflussung beruht nun aber nicht nur auf seiner Verbreitung, sondern vor allem auf einer Eigenschaft, die sein innerstes Wesen, seinen Vorzug und seine Gefahr ausmacht: der Film täuscht weit stärker als jedes Buch und auch als das Theater — Wirklichkeit vor. Das liegt begründet in der Wirkung des Bildes, der sich bewegenden wirklichsnahen Photographie. Was auf der Leinwand gezeigt wird, wirkt nicht als „Kulisse“ und „Spiel“, sondern als unmittelbar gegenwärtiges Gesehenes, als Wirklichkeit, die vom durchschnittlichen Kinobesucher mit der Wahrheit verwechselt wird.

Bei den meisten Menschen wird im Kino die kritische Beobachtung ausgeschaltet, genau wie bei einem auffälligen Geschehen auf der Straße oder bei der Arbeit, bei dem auch jeder Zweifel ausgeschlossen ist: es ist da und wird mit Schrecken, Staunen, Bewunderung, Trauer oder Heiterkeit einfach erlebt. Die Bretter der Bühne „bedeuten“ nur die Welt — die sich bewegenden und fest auf sprechenden Photographien auf der Leinwand sind die Welt!

Der Film wirkt durch die Wiedergabe der äußeren Wirklichkeit. Wie aber steht es nun um die viel wichtigere innere, um die psychologische und vor allem die gesellschaftliche Wirklichkeit im Film?

Mit Ausnahme von Rußland ist die Filmindustrie wie jede Großindustrie in den Händen des Großkapitals. Die Schwerindustrie, die Banken und das konservative Zeitungskapital beherrschen die deutsche Filmproduktion. Für das in der Filmindustrie investierte Kapital ist der Film ein Geschäft — materiell, das ist selbstverständlich — und auch ideell: als Propagandamittel, als Mittel zur Erzeugung einer bestimmten Ideologie.“ Wie immer kommt es dabei auch hier nicht auf den Grad des Bewußtseins, sondern auf die Praxis an. Wie ist nun diese Ideologie beschaffen? Das ist noch einmal die Frage nach der gesellschaftlichen Wirklichkeit im Film. Die Antwort kann nur lauten: der im Zahlensinne durchschnittliche Film fälscht die Wirklichkeit; er läßt sie weg oder er übertrübt sie rosfarot. Das Kapital läßt es einfach nicht zu, daß die Wirk-

lichkeit der kapitalistischen Gesellschaftsordnung oder vielmehr Unordnung geschildert wird! Die Kinobesucher sollen im Gegenteil davon abgelenkt werden!

Daher die Ignorierung der Welt der Arbeit und des Arbeiters, daher auch die verlogene Schilderung, wenn schon einmal Arbeiter in einem Film vorkommen!

Entweder sind sie menschlich unsympathisch — dann nämlich, wenn sie zum Streit „hegen“ oder sonst „Aufwiegler“ sind —, oder sie haben alle Tugenden des armen Mannes in einer Ervätertätchengeschichte. Dafür wird dann auch ihre Treue zum angestammten Arbeitgeber, ihre Ehrlichkeit und Sparsamkeit zum Schluß herrlich belohnt. Entweder haben ihre eigenen Nöte ein plötzliches Ende oder der Sohn heiratet die reiche Fabrikantentochter bzw. die Tochter sinkt, nachdem sie durch fünf Altkleider Tugend unter Beweis gestellt hat, dem Kommerzienratssohn in die Arme. Das happy end als Lösung der sozialen Frage!

Soll und muß das immer so bleiben? Ist hier keine Veränderung möglich? Sie ist möglich — unter einer Bedingung:

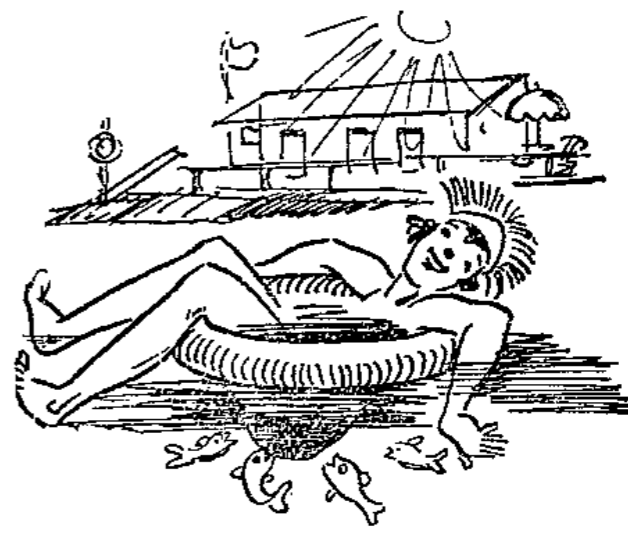
daß die Arbeiterschaft ihre Macht als Konsument, als Verbraucher der Ware Film erkennt!

Von sich aus hat die Filmproduktion als ausgesprochenes Geschäftsunternehmen keine Ursache, andere, d. h. weniger verlogene Filme herzustellen, solange das Geschäft gut geht. Aber gerade weil sie Geschäfte machen will und sonst nichts, wird sie sich den Wünschen der Verbraucher fügen müssen. Es gibt bereits Beweise dafür, vor allem aus Amerika. Auch die deutschen Kriegsfilme der letzten Zeit gehören in diesen Zusammenhang.

Aber das sind Ausnahmen. Für den kommenden Winter hat der zweitgrößte deutsche Filmproduzent vor, Filme herauszugeben, die folgende Titel tragen: „Kafertenzauber“, „Der Tanzhufar“, „Stolz weht die Fahne“ (die schwarz-weiß-rote der Marine), „Zapfenstreich am Rhein“, „Student sein, wenn die Weichen blühen“, „Die alte Burgherrlichkeit“, „Ein Mädchen von der Kieperbahn“, „Die blonden Mädels vom Lindenhof“ usw. usw. Wenn jetzt noch nicht überhand genommen ist oder wenn immer noch nicht an das unsäglich tiefe Niveau der deutschen Filmproduktion glauben will, der lese, was Conrad Weidt über die deutschen Tonfilmmanuskripte sagt: „Wir sind je schon vom stumpfen Film her allenthalben gewohnt, aber diese Häufung kitschiger Trivialitäten und sentimentalen Unsinn — in einigen Fällen habe ich einfach sagen müssen: Tut mir leid, das kann ich nicht spielen. Für derartiges sind mir meine Kräfte zu schwach.“ Und Olga Tschschowa: „Allein für den Monat August habe ich die Mitwirkung bei sechs Filmen ausschlagen müssen...“ Oder Reinhold Schünzel: „Ich habe eine ganze Reihe von Angeboten abgelehnt, weil ich ein derartiges Zeug einfach nicht spielen kann...“

Die Filmproduzenten pflegen sich immer damit herauszurufen, daß sie erklären, das „Publikum“ wolle „so etwas“ sehen. Aber zum mindesten die Arbeiterschaft, die das Hauptkontingent der Kinobesucher stellt, sollte sich endlich bestimmen auf das, was sie sich selber schuldig ist: sie sollte wenigstens die schlimmsten Schmarren energisch ablehnen! Sie würde dann sehen — nicht von heute auf morgen! denn der Weg vom unschuldigen Theaterbesitzer bis zum schuldigen Produzenten scheint weit zu sein! —, daß es auch anders geht! Wenn das Geschäft in Frage gestellt ist, geht manches, auch beim Film! Hier zu helfen und Wandel zu schaffen, ist auch die Aufgabe der Filmkritik in der Arbeiterpresse. Bei aller Anerkennung der Tatsache, daß der Kinobesuch gerade für den Arbeiter in erster Linie Entspannung und Unterhaltung, d. h. Ablenkung vom grauen Alltag bedeutet, hat sie eindeutig und ohne Rücksicht auf die Verlogenheit so mancher Filme zu kennzeichnen. Sie muß es wieder und wieder sagen, daß „Unterhaltung“ nicht gleichbedeutend zu sein braucht mit „Schund“, daß ein „Lustspiel“ keine Häufung von Unvernheiten und Geschmacklosigkeiten zu sein braucht!

## Wie wird das Wetter am Sonnabend?



Heiter

Mäßige östliche Winde, heiter bis wolfig, trocken, tagsüber warm, nachts stärkerer Temperaturrückgang mit stellenweiser Bodenfrostgefahr.

Der Zustrom polarer Luftmassen hat heute bei gleichzeitigem Steigen des Luftdrucks über Süandinavien und Dänemark und Fallen über Frankreich und Deutschland noch angehalten. Obwohl die Bewölkung allgemein zurückgegangen ist, konnten doch die Temperaturen nur im Rheinland und im Süden des Reiches über 20 Grad ansteigen, während sie im übrigen Reich mit ihren Höchstwerten zwischen 16 und 18 Grad schwankten. Das Hochdruckgebiet über Nordandinavien durch die Kultur weiter geträgt worden. Die Frage Störung über Südfrankreich zieht nach dem Mittelmeer, damit bleibt für unsern Bezirk die Schönwetterperiode bestehen.



Marie Ebner-Eschenbach.

## Zum Gedenken an Marie von Ebner-Eschenbach

die am 13. September vor 100 Jahren auf Schloß Zdislawitz in Mähren geboren wurde. Ihre feinfühnigen Werte in denen sie sich mit allen Fragen ihrer Zeit vorurteilslos auseinandergesetzt hat, haben ihr den Ruf erworben, nach Annette von Droste-Hülshoff die größte deutsche Dichterin der neueren Zeit zu sein.

## Was den Reaktionären nicht gefällt

Die Rechtspresse regt sich auf, weil die Landeskrankenkasse für den Landesteil Lübeck die durch die Notverordnung notwendig gewordenen Satzungsänderungen mit folgendem Zufuß versehen haben soll: „Der Vorstand ist zur Durchführung dieser durch die Notverordnung aufgegebenen Bestimmungen verpflichtet und bittet die Mitglieder, dies zu beachten.“

Das Großgitarierorgan, die Berliner „Deutsche Tageszeitung“, nennt diesen Zufuß an eine amtliche Bekanntmachung „eine geradezu hanebüchene Unverschämtheit.“ Wir sind umgekehrt der Auffassung, daß der Versuch, eine so selbstverständliche und den Tatsachen entsprechende Kritik zu unterbinden, an Unverschämtheit grenzt.

## Vom Lastzug überfahren und schwer verletzt

w. Raseburg, 12. September.

Am Donnerstag wurde der Schmiedegeselle Siemers, Sohn des hiesigen Bierfahrers S., von einem Lastzug überfahren. Er wollte während des Fahrens auf den Anhänger des Lastzuges klettern, rutschte jedoch dabei aus und geriet mit beiden Beinen unter die Räder. Die Räder des vollbeladenen Anhängers gingen über beide Beine. Er wurde schwer verletzt und mußte nach Einlegung eines Notverbandes durch einen hiesigen Arzt dem städtischen Krankenhaus zugeführt werden.

## Selbstmord im Backofen

w. Güstrow, 12. September

Am Sonnabend wurde die Leiche des 72jährigen Hofbesizers Fr. aus Gerdshagen in dem auf dem Gehöft des Fr. gelegenen Backofen aufgefunden. Der Kopf der Leiche lag in der Backofenöffnung und war fast verkohlt. Es hatte zunächst den Anschein, als ob es sich um ein Verbrechen handelte. Nach den polizeilichen Feststellungen hat Fr. Selbstmord verübt.

## Landesteil Lübeck

### Reichstagswahl

Wahlzeit in allen Gemeinden von 8 bis 5 Uhr. Jeder über sein Wahlrecht am Vormittag aus.

## Gewählt wird Liste 1

## Werbung Lübeck

Gleichenorf. Die Sozialdemokratische Partei hatte am Dienstag eine Wählerversammlung nach Schürsdorf einberufen, die sehr gut besucht war. Es waren annähernd 100 Personen erschienen. Das Referat hatte die Genossin Frau Drenanz-Kiel übernommen. In klarer Weise kennzeichnete die Referentin die Ursachen der heutigen wirtschaftlichen Not, die in allen Ländern, auch in Rußland zu verzeichnen sei, und die eine Folge hauptsächlich der planlosen Wirtschaftsordnung des Großkapitals sei. Den Taten der Regierung Müller stellte die Rednerin diejenigen der jetzigen Brüning-Regierung entgegen. Es müsse die Macht der Arbeit gestärkt werden. Das kann man nur, wenn wir am Sonntag, dem 14. September, einig und geschlossen der Liste 1 unsere Stimme geben. — In der Diskussion meldete sich niemand. Einige Zwischenrufe von ein paar Kommunisten und Nazis wurden von der Genossin Drenanz unter starkem Beifall der Versammelten schlagfertig beantwortet.

Gleichenorf. Wichtig für jeden Wähler. In der Gemeinde Gleichenorf sind zur Vornahme der Reichstagswahl 4 Stimmbezirke gebildet. Stimmbezirk I: Dorfschaften Gleichenorf, Wulfsdorf und Schulendorf. Abstimmungslokal R. Speegens Gasthaus in Gleichenorf. Stimmbezirk II: Dorfschaft Sarkwitz. Abstimmungslokal Schlüchtings Gasthaus in Sarkwitz. Stimmbezirk III: Dorfschaft Schürsdorf. Abstimmungslokal Böhmans Gasthaus in Schürsdorf. Stimmbezirk IV: Dorfschaft Scharbeuk. Abstimmungslokal H. Schmidts Gasthaus in Scharbeuk. Abstimmungszeit von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags.

## Feuer in Ahrensböf

kw. Ahrensböf, 12. September

Am Donnerstag herrschte auf dem Besitz des Bäckermeisters Wöhe ein Schandfeuer. Aus bisher ungeklärter Ursache war ein Stallgebäude in Brand geraten. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Mitverbrannt sind beträchtliche Vorräte an Feuerung. Die Feuerwehr, die schnell zur Stelle war, konnte das Wohnhaus vor einem Übergreifen der Flammen schützen.

## Schwartau-Rensefeld

### Große Wahlkundgebung mit Fackelzug und Musik am Sonnabend, d. 13. September

Abmarsch 8 Uhr von Runges Gasthof in Rensefeld. Ansprache auf dem Marktplatz in Bad Schwartau. Redner Senator A. Haut, Lübeck. (Übertragung durch Lautsprecheranlage)

Massenaufmarsch des schaffenden Volkes erwartet

S.P.D. / Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund / Arbeiter-Sport-Kartell

## Entsetzlicher Selbstmord eines Greises

kw. Bad Dicksloe, 12. September

Am Donnerstag gegen 7 Uhr früh erschoss sich hier der Privatier Bier, der 68 Jahre alt ist, in seiner Wohnung mit seinem Jagdgewehr. Er jagte sich eine Kugel in den Mund. Den Gewehrhahn drückte er mit dem Fuß ab. Der Grund zum Selbstmord soll sein, daß seine verheiratete Schwester, bei der Bier wohnte, Zwistigkeiten mit Nietern hatte, was den Bier so aufregte, daß er seinem Leben ein Ende machte.

# Rund um den Erdball

## Anwetter in Frankreich

Paris, 12. September (Radio)

Ein schwerer Gewittersturm ist am Donnerstag über das Rhonetal und die französische Riviera niedergegangen. Die Eisenbahn- und Telefonverbindungen zwischen Marseille und Tarascon sind an mehreren Stellen unterbrochen. In Marseille schlug der Blitz in die Brücke am Alten Hof ein und rief dadurch einen Kurzschluss in der Elektrizitätsversorgung der Stadt hervor. Der Straßenbahnverkehr war mehrere Stunden lang stillgelegt. In der Nähe von Nizza wurde ein Felsblock durch einen Blitzschlag ins Tal geschleudert und fiel mitten in eine Marschkolonnen eines alten Jägerbataillons hinein. Ein Mann wurde auf der Stelle getötet, andere wurden schwer verletzt.

## Geangelte Falschgeldfabrik

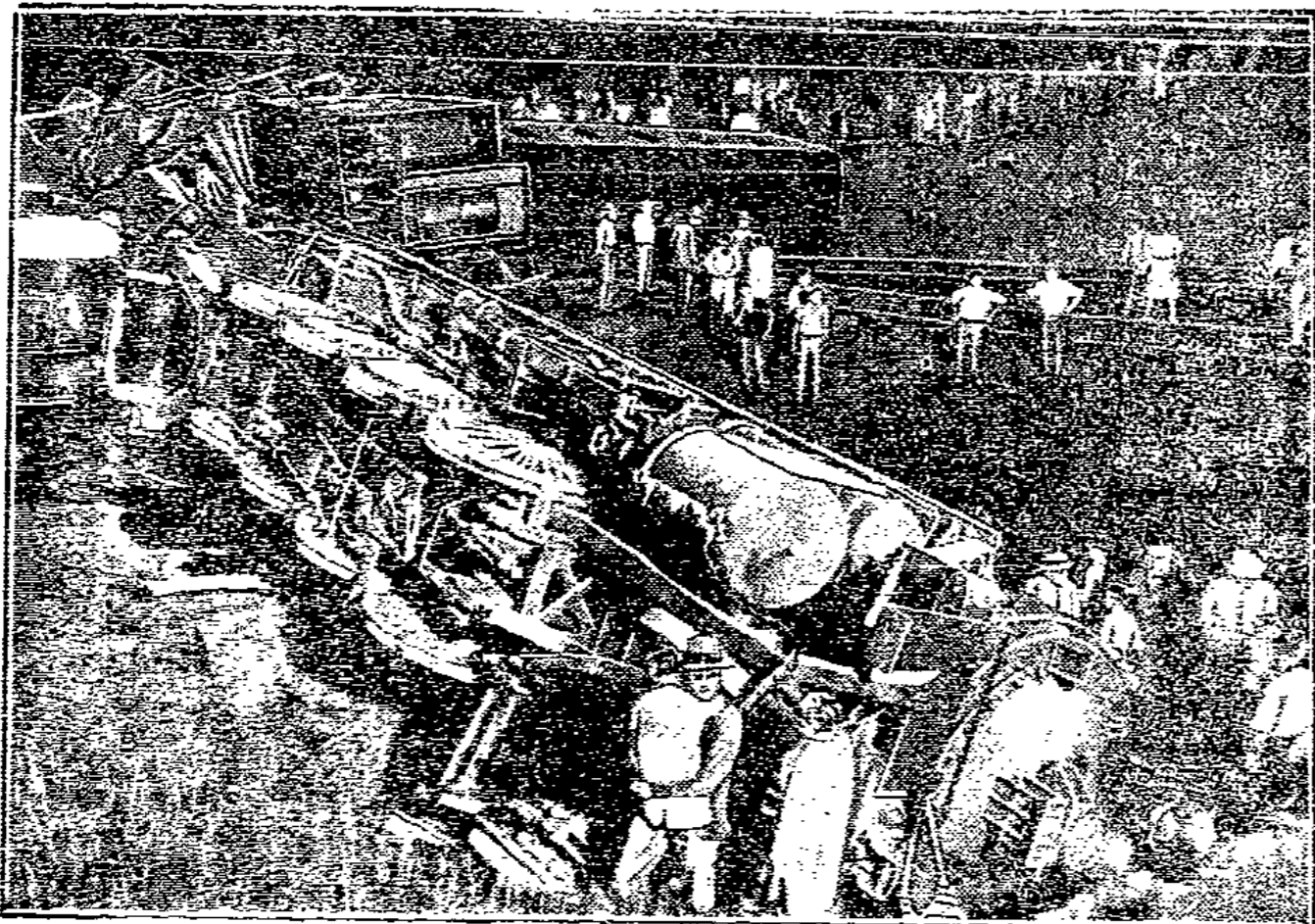
Am Donnerstag morgen machte ein Fischer im Rhein bei Bonn die Entdeckung, daß sich keine Angel an einer Holzrinne festgehalten hatte. Er holte die Rinne heraus, öffnete sie und fand in ihr eine vollständige Falschmünzerei in Aktion. Außer den Platten und Stangen waren mehrere gut nachgemachte Fünfmarkstücke in der Rinne.

## Zeltlagerjund im ewigen Eis

Auf der nördlich von Kanada gelegenen King Williams Insel entdeckte der kanadische Polarforscher Purvesh zwei Zeltlager der Franklin-Nordpolarexpedition, die seit dem Jahre 1845 als verlohnen gilt.

## Platindiebstahl in der Sorbonne

Aus dem Kassenschrank des chemischen Laboratoriums der Pariser Sorbonne-Universität nahen Diebe dreieinhalb Kilogramm Platin, sowie mehrere Silber-, goldene und Platin-Geräte, die zu Experimentierzwecken dienen. Merkwürdig an dem ganzen Fall ist, daß die Verschlüsse des Kassenschrankes unversehrt geblieben sind. Eine Spezialkommission ist mit der Aufklärung des mysteriösen Diebstahls beauftragt worden.



## Attentat auf den San-Francisco-Express — 11 Tote

Der zwischen St. Louis und San Francisco verkehrende Luxus-Expresszug wurde durch auf die Schienen gelegte Steinblöcke in voller Fahrt zur Entgleisung gebracht. 11 Tote und 30 Verletzte waren die Opfer dieses schändlichen Vorkommnisses.

## Volksjustiz in ILL.

In Scooba (Mississippi) wurden zwei des Landstrafenraubes angeklagte Regier von der Menge aus dem Polizeigefängnis geholt und gehängt.

## Ausbruch des Stromboli

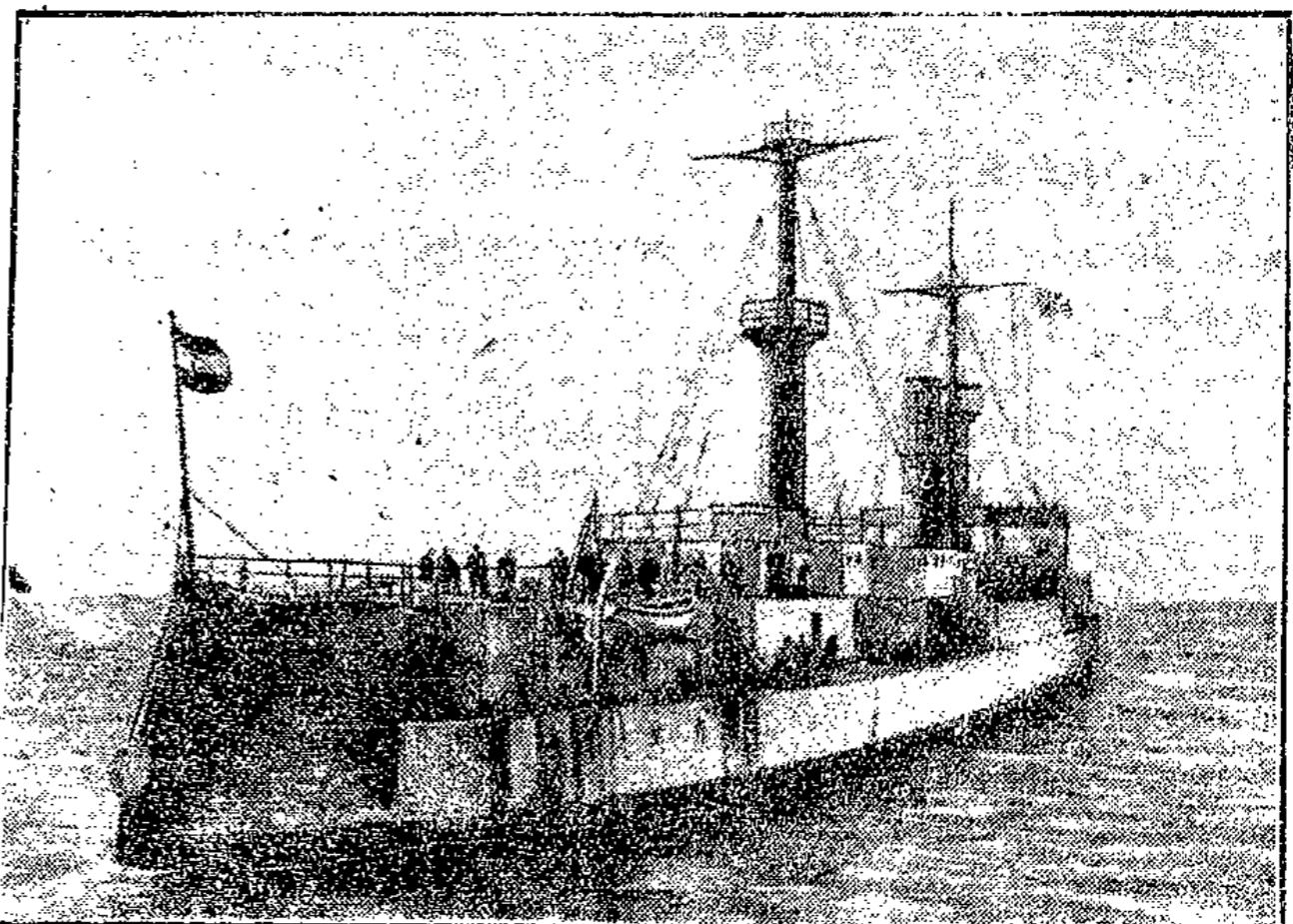
Der Sizilien vorgelagerte Vulkan Stromboli ist in Tätigkeit. Der nächstwohnenden Bevölkerung bemächtigte sich panikartige Stimmung. Bis her wurde eine Person getötet.



## Den Bermuda-Kanal durchschwommen

hat die 19jährige Südafrikanerin Peggy Dawson, die nach 16stündiger Schwimmarbeit am Mittag des 10. Septembers bei Dover die englische Küste erreichte. Die längste Zeit, die für die Begabung des Bermuda-Kanals bisher gebraucht wurde, betrug 27 Stunden 3 Minuten, die längste 11 Stunden 5 Min.

## Brand auf der Jähringen



Bei einem Treffer ins Achterschiff brach auf dem fernentbaren Zielschiff „Jähringen“ der Reichsmarine Großfeuer aus. Das Schiff mußte in den Kieler Hafen eingeschleppt werden. Die Löscharbeiten gestalteten sich äußerst schwierig. Um ein Herankommen an die einzelnen Brandherde zu ermöglichen, mußte das Deck teilweise mit Schneidbrennern aufgeschnitten werden. Der Brand wütete von Mittwoch abend an und war auch am Donnerstag abend noch nicht völlig gelöscht. Bei den Löscharbeiten ist eine Person so schwer an Rauchvergiftung er-

krank, daß sie in die Universitätsklinik in Kiel gebracht werden mußte.

Die „Jähringen“, ein früheres Linienschiff von 11 800 To. Wasserdrängung wurde nach dem Kriege vollkommen umgebaut und diente der Reichsmarine bei ihren Manövern als lenkbare Zielscheibe, d. h. das Schiff wurde von einem andern durch Radio gelenkt und gesteuert. Die „Jähringen“ ist, da sie als Zielscheibe dient, mit Kork gefüllt, um, wenn sie getroffen wird, nicht unterzugehen. — Eine sehr kostspielige Kriegsspielerei in unserer schweren Notzeit.

## Großschmuggel in der Eifel

In der Eifel nimmt der Großschmuggel immer größeren Umfang an. In der Nähe von Stadtkyll wurde nach heftiger Fehlschießung ein Kölner Schmugglerkraftwagen gestoppt, der 148 000 Zigaretten, eine große Menge Zigarettenpapier, Zigarillos, Schokolade und Kaffee, im ganzen über 6000 Pfund Schmugglerware enthielt. Auch im Bezirk Hellental gelang es, einen Kraftwagen mit seiner ganzen Menge Zigaretten zu stellen und bei Ronzen wurde ein Schmugglerwagen abgefangen, in dem 44 000 Zigaretten und ein Zentner Kaffee versteckt waren.

## Studentenstreik in Altenburg

Die Studenten der Ingenieurschule Altenburg in Thüringen sind in den Hörstreik getreten, um die Rücknahme der Kündigung eines beliebigen Dozenten zu erzwingen. Die Kündigung des betreffenden Dozenten war ausgesprochen worden, um die von ihm besetzte Stelle einzuparieren.

## Flugzeugabsturz in London

Auf dem Londoner Flughafen Cranwell stieß am Donnerstag bei der Landung ein belgisches Postflugzeug gegen einen Baum, kürzte ab und verbrannte. Der Pilot und Mechaniker wurden getötet. In Norton bei Lincoln (England) stieß während einer öffentlichen Flugveranstaltung vor den Augen von Tausenden eine Maschine gegen einen Baum und geriet in Brand. Der 19jährige Pilot kam in den Flammen um.

## Geflüchteter Kabarett-Direktor

Der Direktor Daetgen eines Kabarets im Westen von Berlin ist nach Hinterlassung von rund 40 000 Mark Schulden geflüchtet. Künstler und Angestellte blieben ohne Gage, Lieferanten ohne Begleichung ihrer Rechnungen; außerdem wurden mehrere Pächter um ihre Kautionen betrogen.

## Sturz in die Gletscherpalte

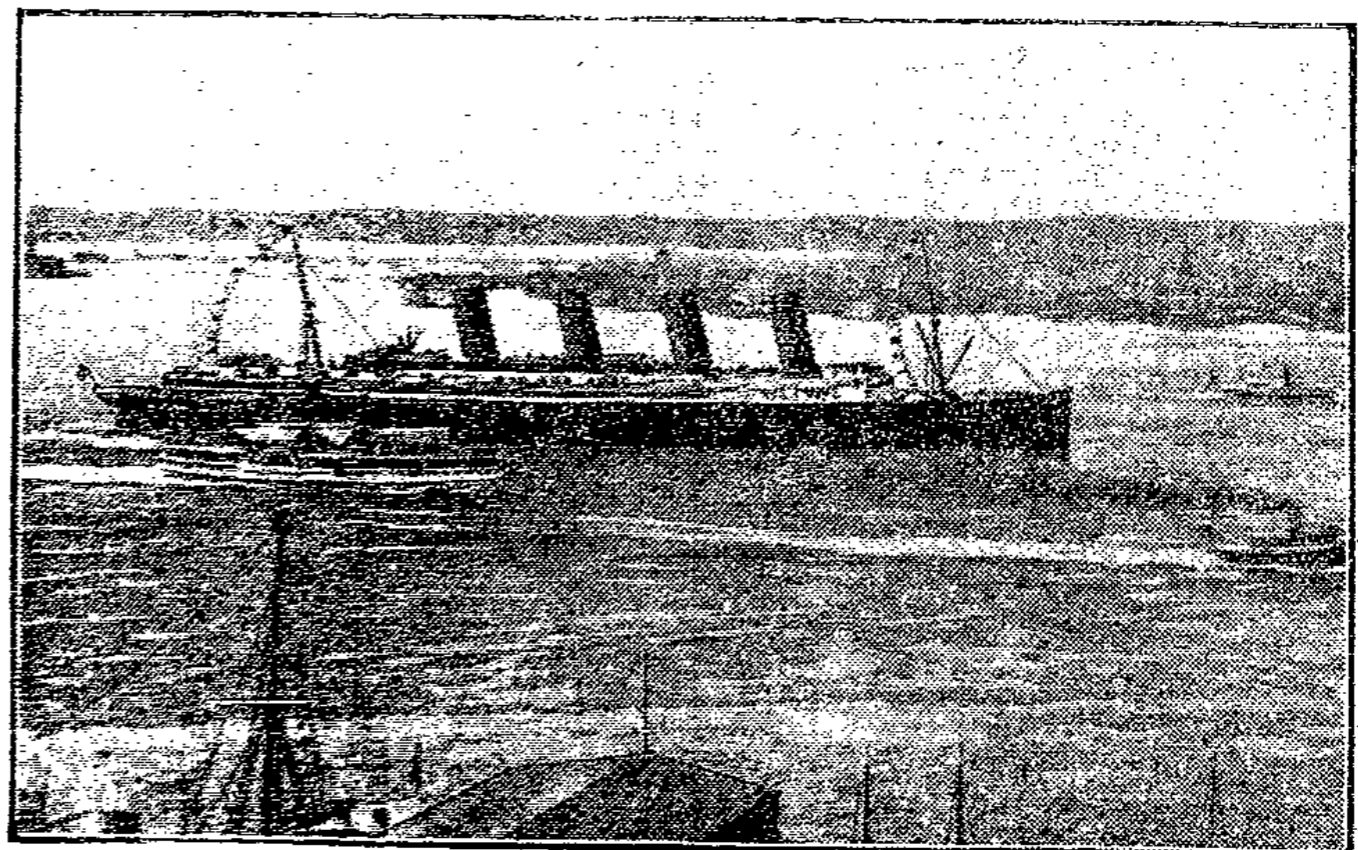
Bei einer Hochtour in die Eynvretta-Gruppe (Schweiz) ist der Angestellte Kiedler aus Kaufbeuren (Bayern) in eine Gletscherpalte gestürzt. Kiedler, der die Tour allein unternahm, konnte nur als Leiche geborgen werden. Der Körper war vollkommen zerschmettert.

## Birardstark am Sonnabend

Aller Voraussicht nach wird Professor Birard am Sonnabend morgen um 6 Uhr zu seinem 16 000-Meter-Höhenflug in die Stratosphäre aufsteigen.

## 250 000 Mark unterschlagen

Der Berliner Häuervermester Jankobowich hat nicht, wie anfänglich gemeldet, 10 000 Mark, sondern etwa 250 000 Mark veruntreut. Er ist flüchtig; es fehlt jede Spur von ihm.



## Die Schätze der „Lusitania“ sollen gehoben werden

Der englische 32 000-Tonnen-Dampfer „Lusitania“, der im Mai 1915 auf der Reise von New York nach London an der irischen Küste durch ein deutsches U-Boot versenkt wurde, soll, wie berichtet, im nächsten Frühjahr gehoben werden. Falls dies nicht gelingt, sollen wenigstens die 6 Millionen Dollar, die die „Lusitania“ mit sich führte, geborgen werden.



